

welchem wir reden, haben übereinstimmende Versuche gelehrt, dass die Electricität allein der Agent dieser Erscheinungen sein kann. Diese sonderbare Befähigung, welche man fast eine Schwäche benennen könnte, kann sich manches Mal zu der Mediumität gesellen, wie man es in der Geschichte von dem Klopffeiste von Bergzabern sehen kann, aber oft ist sie ganz unabhängig. Also wie wir es schon gesagt haben, der einzige Beweis von Intervention eines Geistes ist; „der intelligente Charakter der Manifestationen.“ Sobald dieser Charakter nicht besteht, ist man bemüssiget, sie einer rein physischen Ursache zuzuschreiben. Es fragt sich nur, ob die electrischen Personen nicht eine grössere Anlage besitzen, Medien für physische Effecte zu werden; wir glauben das nicht, aber es wäre diess das Resultat der Erfahrung.

## 2. Sensitive oder eindrucksfähige Medien.

164. So bezeichnet man Personen, welche fähig sind, die Anwesenheit der Geister durch einen unbestimmten Eindruck, eine Art Frösteln durch alle Glieder, wovon sie sich keine Rechnung geben können, wahrzunehmen. Diese Spielart hat keinen entschiedenen Charakter. Alle Medien sind nothwendiger Weise des Eindruckes fähig. Die Eindrucksfähigkeit ist daher mehr eine allgemeine als besondere Eigenschaft. Sie ist die zur Entwicklung aller Arten medianimer Eigenschaften unerlässliche Grundfähigkeit. Sie unterscheidet sich von der rein physischen und nervösen Eindrucksfähigkeit, mit welcher man sie nicht verwechseln darf; denn es giebt Menschen, welche keine empfindsamen Nerven haben, und dennoch mehr oder weniger das Dasein der Geister fühlen, während andere sehr Empfindsame sie durchaus nicht wahrnehmen. Diese Fähigkeit entwickelt sich durch Gewöhnung, und kann eine solche Feinheit erlangen, dass derjenige, der damit begabt ist, an dem erhaltenen Eindrucke nicht nur die gute oder schlechte Beschaffenheit des Geistes an seiner Seite, sondern auch seine Individualität erkennt,

Allan Kardec, „Buch der Medien“.